

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Herrn Gustav Lilienthal
(2 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Groslay, d. 19ten Oktob. 1870

Lieber Gustav.

Gestern war der 18te Oktober und alles glaubte dieser Tag sei bestimmt als Gedenktag großer Ereignisse in diesem Kriege zu dienen. Wir waren gestern in Pierrefitte [Pierrefitte-sur-Seine] auf Vorposten jedoch nichts ließ sich blicken. Die Franzosen knallten wieder den ganzen Tag, wir gaben aber keinen einzigen Schuß ab. Die Franzosen machen sich überhaupt sehr bemerkbar durch ihr ewiges Trommeln und Trompeten, das sich sehr monoton anhört. Wir waren den französischen Vorposten so nahe daß wir nicht laut räuspern durften ohne einen Kugelregen uns auf den Hals zu laden, von denen jedoch niemals eine trifft. In Groslay wohnen wir dem Brigadekommandeur v. Medern [?] gegenüber und haben alle Tage das schönste Konzert.

Die gemeinen Franzosen können zwar sehr wenig lesen, deshalb giebt es aber in Frankreich doch viel gedrucktes. Es ist unglaublich, was wir für Mengen von Journalen und Bilderbüchern vorfinden. Einzelne Blätter, die dir Spaß machen werden habe ich mit eingelegt. Hebe sie auf.

[2]

Zeug und Lebensmittel braucht ihr mir vorläufig nicht zu schicken, schreibe dies doch auch Mama. Zeug finden wir in den verlassenen Häusern so viel vor, daß wir nur auszusuchen brauchen und Lebensmittel werden reichlich ausgegeben, auch haben die Marketender viel zu verkaufen. Du schreibst, du wolltest mir 8 Thaler schicken.

Bis jetzt habe ich erst einmal 9 t empfangen, doch leide ich noch keinen Geldmangel. Alle 10 Tage bekommen wir 1 Taler 5 Sgr. Löhnung. Es treffen jetzt sehr viel Liebesgaben ein, die aus Zeug, Lebensmitteln und Tabak wie Cigarren bestehen. In Groslay treiben sich noch einige Franzosen herum. Sie haben Wohnungen angewiesen bekommen, müssen für uns arbeiten und dürfen sich nach dem Dunkelwerden nicht auf der Straße blicken lassen.

Schokolade schicke mir nicht, die habe ich noch genug. Kondensierte Milch möchte ich gern haben. Auf das Fernrohr freue ich mich auch sehr.

Vorgestern erhielt ich Deinen Brief mit Schokolade. Die Zeitungen sind mir immer sehr willkommen.

Versäume Dich mit dem Brutofenbau auch nicht zu sehr.

Dein Dich innig liebender Bruder

Otto